

Bielefelder Juwel wird durchleuchtet

Forschungsprojekt zum Antwerpener Altar

Von Uta Jostwerner
und Bernhard Piel (Fotos)

Bielefeld (WB). Nur wenig ist bislang über den Antwer-

pener Schnitzaltar in der Altstadt Nicolaikirche bekannt. Der Förderkreis, der sich vor rund zehn Jahren zur Pflege und Forschung seiner Geschichte gegründet

hat, möchte nun Licht ins Dunkel bringen. Mit einem Forschungsprojekt, an dem ausgewiesene Fachleute verschiedener Disziplinen arbeiten werden.

»Unser Projekt steht unter zwei Leitfragen: Wer waren die Stifter beziehungsweise Auftraggeber für das spätgotische Kunstwerk und wer waren die Antwerpener Bildschnitzer und Tafelmaler, die diese Werk für Bielefeld schufen«, erläutert Harald Propach, erster Vorsitzender des Förderkreises Antwerpener Altar.

Forschungsleiter Dr. Ulrich Schäfer, Kunsthistoriker aus Münster, hat ein Forschungsteam aus Kunsthistorikern, Historikern, Theologen und Restauratoren um sich geschart, die den Altar unter verschiedenen Aspekten beleuchten werden. »Auf der ganzen Welt gibt es noch 170 solcher Retabel aus der Antwerpener St. Lukasgilde. Aber keiner ist von solcher Qualität wie der Bielefelder Altar«, sagt Schäfer. Das Interesse der Forscher richtet sich daher in besonderem Maße auf das Juwel in der Nicolaikirche. »Wir fangen mit dem Besten an, um von dort aus stilistische Kriterien zu benennen«, erklärt der Kunsthistoriker, der sich speziell mit den Schnitzereien beschäftigen wird: »Die Skulpturen im Schrein sind stilistisch sehr homogen ausgearbeitet«, lobt Schäfer die Arbeit, die Altarschnitzer Anfang des 16. Jahrhunderts in der Rekordzeit von zwei



Vorstand und Beirat koordinieren das Projekt: (von links) Helmut Ellerbrock, Dieter Pfeifer und Harald Propach.